



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. XLIII., 1671.

1671

Wochentliche Zeitungen /

I 6 7 I.

Aus Caminiec Podolsky / vom 1. Maij.

Wie ich vor dem wissen lassen / also thue auch jeso kund / daß bey uns täglichen das lose Gesindlein / nemlich die Opristen grassiren / Städtchen und Dörffer umbtrennt / War und Niedzybor und eine Meilweges von uns plündern / viel Volcks und Viehwegnehmen: Sie haben bey sich die Dialogrodtschen und Budzaischen Tartarn. Dieser Tages ist bey uns ein groß Schrecken entstanden / dann eine Meilweges von hier haben die Opristen die Dörffer außgeplündert / und die Bauern zum Theil erschlagen / zum Theil verwundet und lahm gelassen. Gestriges Tages haben wir Zeitung gehabt / daß sie ein Städtchen Lartawске genant / ganz vernichtet / und die Frau Dulska / welcher selbiges Städtchen zugehört / weggenommen haben. Heut hat unser Commendant Brieffe auß der Wallachey erhalten / in welchen vermeldet wird / daß der Türckische Kayser persönlich neben dem Groß-Bezier mit seiner ganzen Macht nach Ungarn werts sich wend / und den Caimeschen beordert habe / unsere Ukraine uns abzunehmen / welches er mit einem Theil des Türckischen Volckes / wie auch Dialogrodtschen / Budzaischen und Nahauschen Tartarn innerhalb 2. Monathen auff's längste ins Werck richten solle.

Londen / vom 9. Maij.

Es ist heut eine solche That allhier begangen worden / über welche fast die ganze Stadt bestürzt ist / Es kamen 5. Personen / 3. in geistlichen / 2. aber in weltlichen Habitien durch 5. Wachen in den Tour / wo die Königl. Cron und der Scepter verwahrt seyn / solche zubeschauen / wie es dann seinen Leuten nicht verweigert wird / so bald diese in dem Ort / wo sie lagen / kamen / und ein alter Edelmann / welcher solche allezeit verwahrte / sie bewillkommente / sich auch bereit stellte alles zu zeigen / fielen diese verwegene Menschen den guten alten Herrn grummig an / legten ihm einen Knebel in den Mund / bestrickten ihm Hände und Füß / und als er sich wehrte / stieß ihm einer durch den Leib / und ließ ihn also ligen /

Hu

darnach

darnach nahmen sie die Cron und den Scepter unter die Mäntel / und giengen hie mit davon / wie sie die Treppen herab giengen / und des alten Edelmanns Tochter-Mann / welcher den Tag zuvor von Dünkirchen allhier wieder ankommen war / sahe / daß sein Schwiegervatter sie nicht nach Gewonheit herab begleitete / da doch alle 5. viele Reverenzen machten / eben als wann der Gemordete bey ihnen stünde / gieng besagter Tochter-Mann hinauff / wo er dann den guten alten Herrn in seinem Blut auff der Erden liegend funde / er lieff alsobald (unwissend daß Cron und Scepter wegwaren) hinab unter die Wachten / mit dem Geschrey von Mord / welches sich dann von einer Wache zur andern verbreitete. Diese 5. waren schon 2. Wachten passiret / in der dritten wurden 2. ergriffen / die andern aber nahmen die Flucht / einer stieg zu Pferd / weil aber dasselbe in dem Tumult und Eilen stürzte / fiel er herunter und zerbrach den Arm worinn der Böhwiicht die Cron trug / und im grossen Schrecken lieff er die Cron fallen / worüber einige Edelgesteine heraus fielen ; seynd also drey in Haft / und werden die übrige 2. weil derselben starck nachgesetzt wird / schwerlich darvon kommen ; Ob der Scepter auch wieder bekommen seye / darvon ist noch keine Nachricht / weil dieses kurz vor Abgang der Post geschehen.

Hamburg / vom 19. Maij.

Es seynd etliche Tage hero auß unterschiedlichen Quartieren ungewöhnlich viele Schiffe anhero gelanget. Die vormahl berichtete Englische Action / wider hiesiger Stadt eingeseffene / schicket sich allershand zu etwas besserm Stande an / in dem durch fleissiges Solicitiren unserer zu London befindlichen 2. Rahts-Deputirten (massen der dritte so sich schier in 6. Jahren daselbst uffgehalten / uff der Rückreise anhero begriffen) selbige dahin gebracht worden / daß die eigentliche Untersuchung der Englischen grossen Prætenzion dem Thumb-Capitul hieselbsten delegiret werden solle : daß bey dieser Sachen bewandsame / die gemachte Schaden-Klage auff ein merkliches schwinden und rabittirt werden möchte. In Holstein und Dennemarcen passiret vor der Hand wenig / nur ist nechst der Reconvalescenz des Reichs Feld-Herrn Schacken zu Coppenhagen / der Vice-Causler Wasberg / welcher eine geraume Zeit am Fieber gar gefährlich krank gelegen / davon wiederumb genesen und restituirer worden. Über Westphalen will zwar ver-

lauten /

lauten / daß die Lothringische Troupen jüngst auß der Ursachen vort dem Herrn Bischoffen von Münster avociret seyen / weil bey dero Principalm dem Herrn Herzog von Lothringen eine grosse Jalousie darob entstanden / daß ob hochgedachter Herz Bischoff mit des Königs in Franckreich Ministro wegen Überlassung eines Theils seiner Völcker tractirer, denenjenigen aber / so in dieser gleichen Affairen etwas weiter sehen wollen / will dieses allerdings nicht eingehen.

Extra & Schreibens auß Cassel / vom 20. May.

Mit heutiger Post hat man allhier auß Wolffenbüttel die unvermuthete Nachricht erhalten / daß die sämtliche Herren Herzogen zu Braunschweig Lüneburg die Stadt Braunschweig mit etlich 1000. Mann berennen / worauff Höchstgedachte Herrn Herzoge 2. Trompeter hineingeschickt und begehret / sich zu erklären / ob sie ohne mehrere Weitläufftigkeit sich zu submittiren gemeinet / und daß sie im Niedrigen eines gewaltsamen Angriffs sich zu versehen hetten / was sie sich aber erklären und hierauff resolvoiren werden / stehet künfftig zu vernehmen.

Wien / vom 23. May.

Weilen Ihrer Kais. Majestät die habende Recreation zu Larenburg sehr wohl gefällt / auch darbenebens das liebliche Frühlings Wetter annoch continuiret / als seynd beede Majestäten willens / in die 14. Tage annoch daselbst zu verbleiben: Inmittelft wird der Ordinary Päpstl. Nuntius / Mons. Albrici / nechstkommenden Montag seinen Solennen Einzug zu Larenburg halten / worzu dann allerhand behörige Anstalten gemacht werden / worauff derselbe seine erste Audiens bey Ihrer Kaisrl. Majest. nehmen wird. Man vernimbe / daß etliche Gespanschaften in Ungarn / so der Kaisrl. Völcker Marsch bishero getroffen / umb allergnädigste Nachlassung der ihrer Seits treffenden Verpflegung anhalten / und solle die Sabaltische Gespanschaft gemeldete Verpflegung ganz abgeschlagen haben / die Sempronische und andere aber / sich annoch in Tractaten beysammen befinden. Bey Inventirung des Graffen Loekely Gütern / ist durch die darzu verordnet gewesene Commissarios der Loekelische Bediente / Köser / in Arrest genommen und darauff nach Preßburg geschicket worden / welcher aber unter Weges gestorben. Sonsten entstehet abermahlen ein Geschrey / daß die Türcken sich an den Grenzen sehr verstärcken / darvon die Gewisheit mit nechstem.

Rhein

Rheinstrom/vom 25. Maij.

Die Sachen mit der Stadt Cöllen lassen sich dem Verlaut nach schlecht an / in deme wie die Rede gehet / die Gaffelen oder Junfften dem Magistrat Ziel und Ordnung wegen der Tractaten setzen / da deme also/ist ein schlechter Ausgang zubeforgen. Über Lüttich schreibt man/ daß von der Französischen Armee bey Dünkirchen noch nichts zuvernehmen / und sollen in Lothringen sich auch noch in die 4000. Pferd sambt etwas von Infanteria unter dem Commando des Marschall de Crequi befinden/zu welchem Ende stehet zuerwarten.

Cöllen/vom 28. Maij.

Vorgestern ist der Herr Baron de Isola / nach dem er vom Magistrat mit einem schönen übergüldeten Lator nebens 2. Gießkannen / alles über 10. Pfund Silber schwer/ ganz übergüldet/ regalirt worden/von hier wieder zu Schiff nach dem Haag. gegangen. Gestern sind auch die übrige Holländische Völcker in der Statt Pflichten genommen worden / diese sollen auff 2500. complirt werden/ und wird der Adler auff all ihren Fahnen stehen/ das Statt Regiment soll bis 1200. Mann verstärket werden. Au dem Spanischen Niederlanden hat man mit letzten Briefen Nachricht / daß des Königs in Franckreich Armee zu Dünkirchen zimlich geschwächet worden/ in dem die Pest und rothe Ruhr hefftig unter ihnen grassirt / und noch täglich eine grosse Menge deren weggreisset/ so daß man sich in hiesigen Quartiren nichts zu befürchten haben wird/ als daß sie einem und andern Ort die Pest communicirn möchten/ der König ist deswegen auch von Dünkirchen nach Tournay und Ath aufgebrochen / umb ein wenig die Luft zu verändern. Auß dem Haag wird avisirt / daß der Admiral de Neuter mit seiner Instruction nnd Ordre bereits nach dem Texel aufgebrochen / vermuthet man also mit nechstem zu vernehmen / daß er nach erhaltenem favorablen Wind in See gelauffen seye. Auß London hat man / daß daselbst Nachricht auß Spania einkommen / daß die Königin von dar in das Compromiss / wie solches von Franckreich vorgeschlagen/ eingewilliget / so daß man nunmehr vermuthet / es werden die Tractaten deshalben mit ehestem angehen / Und weilten der Comte de Molina von London ab nach Franckreich gehet / als werde ein anderer Ambassadeur auß Spania an dessen Stell mit ehesten alda erwartet. Der Französische Envoy / welcher dahin kommen/ Sr. M. und dem Herzogen von Yorck zu condolirn / ist bereits wieder nach Haag gangen/ und nachdem der Herr Ambassadeur Colbert in seiner Charge am Englischen Hoff noch auß 3. Jahr confirmirt / ist er mit über nach Dünkirchen gangen/umb daselbst sich mit Ihr M. von Franckreich zu beseden. Der zu London angelangte Sächsische Envoy / Herr von Hauwiz/ hat bey dem König seine Audienz gehabt. E N D E.